

Bessere Karten für Notärzte

100 Experten tauschen sich derzeit beim GeoForum MV aus / Die Energiewende ist einer der Schwerpunkte

WARNEMÜNDE Karten für Rettungswege, das ist eines von vielen Themen vom aktuellen GeoForum MV 2015, das noch bis heute im Technologiepark in der Friedrich-Barnewitz-Straße stattfindet. Insgesamt 100 Teilnehmer aus Lehre, Forschung, Wirtschaft, Politik und Verwaltung nutzen den Austausch.

Karten sind oft die Grundlage

Eine Karte für Rettungswege hat auch Dr. Christian Seip von der Universität Rostock mit entwickelt. „Denn die gesetzlichen Vorgaben für die Rettungskette sind das eine, die Realisierung und die vorhandene Infrastruktur in dem Gebiet das andere“, sagt Tobias Lerche, Mitglied im Vorstand Geo MV. Auf der einen Seite stehen Erreichbarkeitsanalysen zur Notfallversorgung in MV. Dazu gibt es einen Beschluss der Landesregierung. Demgegenüber stehen die realen Verhältnisse im ländlichen Hinterland.



Stolz auf die Karte, die er mit entwickelt hat ist Dr. Christian Seip (Mitte) mit Prof. Ralf Bill (r.) und Vorstandsmitglied Tobias Lerche. FOTO: MAPP

Dort ist die Erreichbarkeit der Unfallorte mit Fahrzeugen oder Hubschraubern nicht immer gewährleistet, wodurch wertvolle Zeit bei der Rettungskette verloren gehen kann. Deshalb wird weiter an der Optimierung gearbeitet. Das ist ein gemeinsames Anliegen von Geoinformatikern, Forschern, Politikern und Verwaltungsfachleuten. „Ohne

Geoinformationen wäre vieles im täglichen Leben nicht mehr vorstellbar“, sagt Lerche. Diese Daten sind die Voraussetzung für die nächsten Schritte, die von Verantwortlichen gemeinsam umgesetzt werden müssen.

Das diesjährige Forum steht unter dem Thema „Geoinformationen und gesellschaftliche Herausforderungen“. Dabei spielen auch die

Themen Energiewende in MV, effiziente Verkehrsinfrastrukturen oder die stärkere Dienstleistungsorientierung der öffentlichen Verwaltungen eine Rolle.

Ein Energiebeispiel im GeoForum ist ein Energieatlas aus Bayern. „Da wird extrem progressiv mit den Standorten und Flächen umgegangen“, weiß Lerche. In dem Zusammenhang präsentiert sich auch ein kleines Energieportal aus Nordwestmecklenburg, das auf der Ebene eines Landkreises versucht, die Umsetzung solcher Vorhaben zu begünstigen.

Fachlicher Austausch ist ein Ziel

An der Veranstaltung nehmen auch Studenten teil – aus Rostock, aber auch Greifswald und Neubrandenburg. „Ziel aller Teilnehmer ist es, sich fachlich auszutauschen, wirtschaftliche Gespräche zu führen und neue Geo-Projekte zu entwickeln“, sagt Lerche.

Maria Pistor